Leitlinien zum Einsatz von KI im Unterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium Heiligenhaus

Mit der fortschreitenden Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in Gesellschaft und Arbeitswelt ist es wichtig, auch im schulischen Kontext einen verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Technologien zu fördern. KI ist inzwischen in vielen Lebens- und Arbeitsbereichen ein unverzichtbarer Bestandteil. Dabei wird prognostiziert, dass KI in der Zukunft immer mehr Aufgabenbereiche übernehmen und unterstützen wird. Gleichzeitig entstehen neue Berufsfelder, die ein tiefes Verständnis von KI erfordern.

An unserer Schule soll ein positiver, konstruktiver Umgang mit KI gefördert werden, der es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sowohl in ihrem privaten Umfeld als auch in ihrem zukünftigen Berufsfeld die Chancen von KI zu nutzen, indem sie sich der Risiken von KI voll bewusst sind und KI verantwortungsbewusst und zielgerichtet einsetzen.

1. Altersangemessene Heranführung an KI

Uns ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler schrittweise und altersangemessen entsprechend ihrer Reflexionsfähigkeit an die Nutzung von generativer KI, also solcher, mit deren Hilfe u.a. geschriebene und gesprochene Texte sowie Bilder und Grafiken hergestellt werden können, heranzuführen.

Klassen 5-7:

- Keine eigenständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit generativer KI im Unterricht. Sie kann jedoch bei Bedarf lehrergesteuert zentral im Unterricht (z.B. an der digitalen Tafel) genutzt werden, sofern ihr Einsatz auch reflektiert wird.
- Im 2. Halbjahr der Klasse 6 erfolgt die erste Unterrichtsreihe zur KI für alle Schülerinnen und Schüler im Informatikunterricht: „Einführung in KI und künstliche neuronale Netze“. Hierbei geht es vor allem um die Erforschung grundlegender Aspekte der Funktionsweise KI-gesteuerter Systeme „unter der Haube“.

Ab Klasse 8:

- Es erfolgt eine schrittweise Heranführung an die eigenständige Arbeit mit generativer KI mit Hilfe eng umrissener Aufgabenstellungen.
- Im Laufe der Mittelstufe erfolgt parallel zur Nutzung von generativer KI auch eine verstärkte Reflexion der Chancen und Risiken.
- Da die Nutzung von generativer KI derzeit noch nicht in allen Phasen des Unterrichts sinnvoll erscheint, ist diese durch Schülerinnen und Schüler nur nach Erlaubnis der unterrichtenden Lehrkraft gestattet – eine solche Erlaubnis kann auch grundsätzlich

erteilt werden. Die pädagogischen Rahmenbedingungen werden hierzu durch die jeweiligen Fachschaften festgelegt.

- Die Schülerinnen und Schüler sind für die Überprüfung und ggf. Korrektur ihrer Arbeitsergebnisse verantwortlich. Da KI-Anwendungen inhaltliche Fehler enthalten können, gilt der Grundsatz: „**Die KI denkt nicht für uns, wir denken mithilfe der KI.**“

2. Kennzeichnungspflicht und Verantwortung

- Sollte eine Schülerin oder ein Schüler trotz Verbotes KI als Hilfsmittel bei der Bearbeitung von Aufgaben verwenden, wird dies als Täuschungsversuch gewertet.
- Bei der Nutzung generativer KI gilt grundsätzlich eine Kennzeichnungspflicht. Hierzu zählt die Angabe der verwendeten KI inklusive der Versionsnummer (z.B. ChatGPT 4.o, DALLE-E 2...), sowie die Angabe der eingegebenen Prompts.
- Werden KI-generierte Inhalte ohne die entsprechende Kennzeichnung eingereicht, kann dies als Täuschungsversuch gewertet werden.

3. Datenschutz

Im Sinne des Datenschutzes gelten folgende Grundsätze bei der Wahl von KI-Anwendungen:

- Im schulischen Kontext dürfen KI-Anwendungen nur ohne persönliche Accounts der Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Am IKG steht hierfür eine digitale Plattform zur Verfügung, die u.a. die Nutzung von ChatGPT und DALL-E ohne personalisierte Profilbildung ermöglicht.
- Allen Jahrgangsstufen stehen sowohl die schuleigenen Leih-iPads als auch die Computerräume zur Nutzung von KI-Anwendungen zur Verfügung.
- Die Eingabe personenbezogener Daten (z.B. Vorname, Nachname, Adresse, Geburtsdaten, Fotos, ...) ist grundsätzlich untersagt.